

"Pitti Herr Tokter isch es amend 's Invasionsfieber?"

Autor(en): **Jüsp [Spahr, Jürg]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Heute

kleinen Pause die beiden ihr Gespräch wieder aufnehmen.

«... so is' net im Leben -- im letzten Kapitel hätt' er's sitzen lassen müssen, mitsamt dem Kind...» Entzückt horchte ich auf. Hier im Käseladen schien sich mein Problem zu lösen. «Ich hab's auch gern, wenn's mehr dem Leben entspricht», sagte ich mutig. Die beiden Frauen wandten sich mir zu, Mißbilligung verwandelte sich im Nu in Wohlgefallen und Interesse. Wir tauchten tief in eine literarische Diskussion. Und vom Thema beflügelt — oh Wunder — sprach ich plötzlich und ohne Schwierigkeit die gleiche Sprache wie meine neuen Freundinnen. Unversehens reihte sich Satz mühelos an Satz. Nicht mehr das angestrenzte Zuhören, um die andern zu verstehen, kein Wort mehr, das ich mit Anstrengung suchen mußte. Jetzt konnte ich plötzlich, was ich in fünfzehn Jahren nicht erlernt hatte. Längst hielt ich das Pergament-

päckchen in der Hand, längst schon sollte ich zu Hause an meiner Schreibmaschine sitzen, doch wie mich losreißen von diesem Ort, wo mir zumute war wie einem Kind, das fühlt, daß es zum ersten Mal frei schwimmen kann!

Schließlich mußte ich mich doch zum Gehen wenden. Beflissen öffnete mir die Inhaberin die Ladentür.

«Küss' d'Hand, gnä Frau, und beehrens mi bald wieder mit der werten Kundschafft.»

Aus allen Wolken gefallen startete ich sie an.

«Ja, sind Sie denn Wienerin...!»
«Natürli, gnä Frau! Was ham's denn glaubt? Ihna hab' i's do' a glei an der Schprach' ankennt, daß a Wienerin san.»

«Ja, haben wir denn nicht die ganze Zeit Züridütsch geredet?»

«Züridütsch? Aber woher!! A so a g'mütlich's Wienerisch hab' i scho' lang net g'hört als wie von Ihna, gnä' Frau!»
E. M. R.

Meine lieben Damen, warum?

Warum fährt ihr jedesmal mit mindestens fünf Fingern in euere Locken oder an den Hut, wenn euch ein Mann anschaut?

Warum behauptet ihr immer, das Kleid sei schon mindestens fünf Jahre alt, wenn ein Mann feststellt, daß ihr hübsch angezogen seid?

Warum geht ihr wenn immer möglich zu zweit, mit einer Freundin, wenn ihr in einem Restaurant einmal rasch «verschwinden» müßt? (Wenn der Setzer diese Frage unschicklich findet, so mag er sie weglassen.)

Warum seid ihr gegen Servier- und Ladentöchter immer so schnippisch, als ob sie euch etwas zu leid getan hätten?

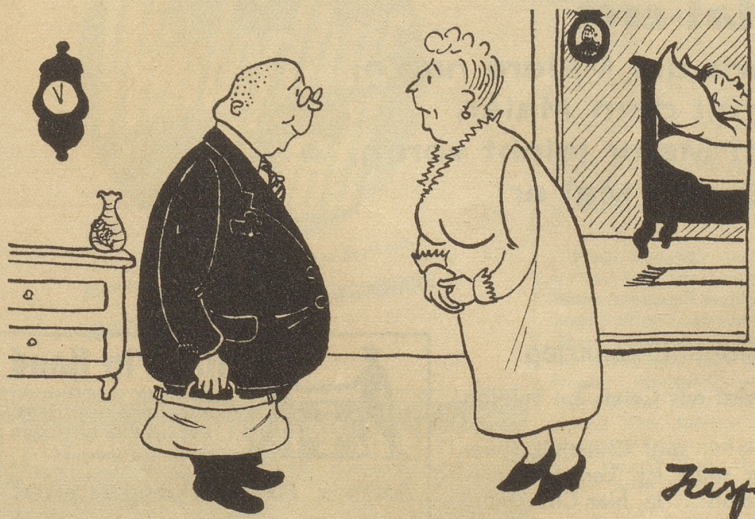
Warum liegt euch soviel daran, Männern gegenüber festzustellen, daß ihr gegen das Frauenstimmrecht seid?

Warum pflegt ihr eueren Pelzmantel stets anzubehalten, wenn ihr in ein Lokal kommt, nicht aber den gewöhnlichen Stoffmantel?

Warum behauptet ihr stets, ihr könntet die Offiziere nicht ausstehen, wenn ihr euch mit einem gewöhnlichen Soldaten unterhaltet?

Warum kann euch euer Mann fast nicht wiedererkennen, wenn er sieht, wie ihr euch mit einer Freundin unterhaltet?

Für die Beantwortung dieser Fragen wäre sehr dankbar Euer Lulatsch.



„Pitti Herr Tokter isch es amend 's Invasionsfieber?“



Seit Jahrzehnten ein vorzügliches, altbewährtes Haarwasser! Preis Fr. 3.75, 7.—. Fabrik in Basel

Wußten Sie das schon?

Jeder erschöpfte, vorzeitig verbrauchte menschliche Organismus findet durch Sex 44 Hormon-Dragees neue Kraft. Bewährt bei körperlicher und geistiger Ermüdung und Leistungsabnahme, Schlaftheit, Fehlen an Konzentrationsfähigkeit, Unruhe, Beklemmungen, Sexualschwäche und Angstzustände. Sex 44 ist kein bloßes Aufreizungsmittel, sondern regt die erschlafenen Drüsen an, zu neuer Arbeit. Unsere Grafischen Broschüre «A» gibt interessanten Aufschluß über dieses wertvolle Präparat Sex 44. Halbpäckung für Männer Fr. 7.15, Original-Packung, 100 Dragees, Fr. 13.40, Kur, 300 Dragees, Fr. 34.20 + Wust, in Apoth. oder inner 24 Std. direkt vom Generaldepot

Löwen-Apotheke, Ernst Jahn, Lenzburg A

SEX44

Hormone und Lecithin

APEROPeritif

STUDER & C^{IE} AG. ESCHOLZMATT

Eigelb ist für die Kopfhaut wohltuend. Benutzen Sie deshalb das bewährte „UHU-Shampoo mit Eigelb“. — Beutel 30 Cts.



UHU-Shampoo

UHU AG BASEL